

II, L, f
Lidley:

1
1867



Die
Schöpfung.

In Musik gesetzt

von

Josef Haydn.



Aufgeführt

von der philharm. Gesellschaft in Laibach

am 23. Dezember 1866.

Laibach,

Verlag der philharm. Gesellschaft. — Druck von J. H. Millig.

Personen:

Raphael, }
Gabriel, } Erzengel.
Uriel, }
Mehrere Engel.
Adam.
Eva.

Erste Abtheilung.

Die Einleitung stellt das Chaos vor.

Recitativ mit Begleitung.

Raphael.

Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde; und die Erde war ohne Form und leer; und Finsterniß war auf der Fläche der Tiefe.

Chor der Engel.

Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser; und Gott sprach: es werde Licht, und es ward Licht.

Recitativ mit Begleitung.

Uriel.

Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied das Licht von der Finsterniß.

Arie.

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten.

Der erste Tag entstand.

Berwirrung weicht und Ordnung feimt empor;

Erstarrt entflieht der Höllegeistler Schar

In des Abgrunds Tiefen hinab,

Zur ewigen Nacht.

*

Chor.

Verzweiflung, Wuth und Schrecken
 Begleiten ihren Sturz;
 Und eine neue Welt
 Entspringt auf Gottes Wort.

Recitativ.

Raphael.

Und Gott machte das Firmament, und theilte die
 Wasser, die unter dem Firmament waren, von den
 Gewässern, die ober dem Firmament waren, und es
 war so.

Mit Begleitung.

Da tobten brausend heftige Stürme,
 Wie Spreu vor dem Winde, so flogen die Wolken;
 Die Luft durchschnitten feurige Blicke,
 Und schrecklich rollten die Donner umher.

Der Fluth entstieg auf sein Geheiß
 Der all erquickende Regen,
 Der all verheerende Schauer,
 Der leichte, flockige Schnee.

Chor.

Gabriel und die Engel.

Gabriel allein.

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
 Der Himmelsbürger frohe Schaar,
 Und laut ertönt aus ihren Kehlen
 Des Schöpfers Lob,
 Das Lob des zweiten Tags.

Alle.

Und laut ertönt aus ihren Kehlen
 Des Schöpfers Lob,
 Das Lob des zweiten Tags.

Recitativ.

Raphael.

Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel zusammen an einem Platz, und es erscheine das trockene Land; und es ward so. Und Gott nannte das trockene Land Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer, und Gott sah, daß es gut war.

Arie.

Rollend in schäumenden Wellen
Bewegt sich ungestüm das Meer;
Hügel und Felsen erscheinen;
Der Berge Gipfel steigt empor.

Die Fläche, weit gedehnt, durchläuft
Der breite Strom in mancher Krümme,
Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Thal der helle Bach.

Recitativ.

Gabriel.

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäß, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde, und es ward so.

Arie.

Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergözung dar;
Den anmuthsvollen Blick erhöh't

Der Blumen sanfte Schmuck,
Hier düften Kräuter Balsam aus;
Hier sproßt den Wunden Heil.

Die Zweige krümmt der gold'nen Früchte Last;
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

Recitativ.

Uriel.

Und die himmlischen Heerscharen verkündigten
den dritten Tag, Gott preisend und sprechend:

Chor.

Stimmt an die Saiten, ergreift die Leier,
Laßt eueren Lobgesang erschallen!
Frohlocket dem Herrn, dem mächtigen Gott;
Denn er hat Himmel und Erde bekleidet
In herrlicher Pracht.

Recitativ.

Uriel.

Und Gott sprach: Es seien Lichter an der Feste
des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden,
und Licht auf der Erde zu geben; und es seien diese
für Zeichen und für Zeiten, und für Tage und für
Jahre. Er machte die Sterne gleichfalls.

Mit Begleitung.

In vollem Glanze steigt jetzt
Die Sonne strahlend auf;
Ein wonnevoller Bräutigam,
Ein Riese stolz und froh
Zu rennen seine Bahn.

Mit leisem Gang und sanftem Schimmer schleicht
Der Mond die stille Nacht hindurch.

Den ausgedehnten Himmelsraum
Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.

Und die Söhne Gottes verkündigten den vierten Tag
mit himmlischem Gesang, seine Macht also ausrufend:

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael.

Dem kommenden Tage sagt es der Tag,
Die Nacht, die verschwand, der folgenden Nacht.

A l l e.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Gabriel, Uriel, Raphael.

In alle Welt ergeht das Wort,
Jedem Ohre klingend,
Keiner Zunge fremd.

A l l e.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
Und seiner Hände Werk zeigt an das Firmament.

Zweite Abtheilung.

Recitativ mit Begleitung.

Gabriel.

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der
Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und
Vögel, die über die Erde fliegen mögen in dem offenen
Firmamente des Himmels.

A r i e.

Auf starkem Fittige schwinget sich
Der Adler stolz, und theilet die Luft
Im schnellsten Fluge zur Sonne hin.

Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied,
Und Liebe girt das zarte Taubenpaar.

Aus jedem Busch und Hain erschallt
 Der Nachtigallen süße Kehle;
 Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
 Noch war zur Klage nicht gestimmt
 Ihr reizender Gesang.

Recitativ.

Raphael.

Und Gott schuf große Wallfische, und ein jedes
 lebende Geschöpf, das sich bewegt, und Gott segnete
 sie, sprechend:

Seid fruchtbar alle, mehret euch:
 Bewohner der Luft, vermehret euch,
 Und singt auf jedem Aste.
 Mehret euch ihr Fluthenbewohner,
 Und füllet jede Tiefe!
 Seid fruchtbar, wachset, mehret euch,
 Erfreuet euch in euerm Gott!

Und die Engel rührten ihre unsterblichen Harfen,
 und sangen die Wunder des fünften Tags.

Dreistimmiger Gesang.

Gabriel.

In holder Anmuth steh'n,
 Mit jungem Grün geschmückt,
 Die wogichten Hügel da.
 Aus ihren Adern quillt,
 In fließendem Krystall,
 Der kühlende Bach hervor.

Uriel.

In frohen Kreisen schwebt,
 Sich wiegend in der Luft,
 Der muntern Vögel Schaar.
 Den bunten Federglanz
 Erhöht im Wechselflug
 Das goldene Sonnenlicht.

Raphael.

Das helle Raß durchblizt
Der Fisch, und windet sich
Im stäten Gewühl' umher.

Vom tiefsten Meeresgrund
Wälzt sich Leviathan
Auf schäumender Well' empor.

Alle drei.

Wie viel sind deiner Werk', o Gott!
Wer fasset ihre Zahl?
Der Herr ist groß in seiner Macht,
Und ewig bleibt sein Ruhm.

Chor.

Der Herr ist groß in seiner Macht
Und ewig bleibt sein Ruhm.

Recitativ.

Raphael.

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor
lebende Geschöpfe nach ihrer Art; Vieh und kriechendes
Gewürme, und Thiere der Erde nach ihren Gattungen.

Mit Begleitung.

Gleich öffnet sich der Erde Schooß,
Und sie gebärt auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art,

In vollem Wuchs' und ohne Zahl.

Vor Freude brüllend steht der Löwe da;
Hier schießt der gelenkige Tiger empor;
Das zackig Haupt erhebt der schnelle Hirsch,
Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt
Voll Muth und Kraft das edle Roß.
Auf grünen Matten weidet schon
Das Kind, in Herden abgetheilt;

Die Triften deckt, als wie gesä't,
Das wollenreiche, sanfte Schaf.

Wie Staub verbreitet sich

In Schwarm und Wirbel das Heer der Insekte.

In langen Zügen kriecht

Am Boden das Gewürme.

A r i e.

Nun scheint im vollen Glanze der Himmel:

Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde;

Die Luft erfüllt das leichte Gefieder;

Die Wässer schwellt der Fische Gewimmel;

Den Boden drückt der Thiere Last.

Doch war noch alles nicht vollbracht;

Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,

Das Gottes Werke dankbar seh'n,

Des Herrn Güte preisen soll.

Recitativ.

Uriel.

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Ebenbilde. Nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn, Mann und Weib erschuf er sie. Den Athem des Lebens hauchte er in sein Angesicht, und der Mensch wurde zur lebendigen Seele.

A r i e.

Mit Würd' und Hoheit angethan,

Mit Schönheit, Stärk' und Muth begabt,

Ge'n Himmel aufgerichtet, steht

Der Mensch.

Ein Mann, und König der Natur;

Die breit gewölbt, erhab'ne Stirn

Berkünd't der Weisheit tiefen Sinn,

Und aus dem hellen Blicke strahlt

Der Geist,

Des Schöpfers Hauch, und Ebenbild.
 An seinen Busen schmieget sich
 Für ihn, aus ihm geformt,
 Die Gattin hold, und anmuthsvoll.
 In froher Unschuld lächelt sie
 Des Frühlings reizend Bild,
 Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

Recitativ.

Raphael.

Und Gott sah jedes Ding, was er gemacht hatte,
 und es war sehr gut, und der himmlische Chor feierte
 das Ende des sechsten Tages mit lautem Gesang.

Chor.

Vollendet ist das große Werk;
 Der Schöpfer sieht's und freuet sich,
 Auch uns're Freud' erschalle laut!
 Des Herrn Lob sei unser Lied!

Gabriel und Uriel.

Zu dir, o Herr, blickt alles auf;
 Um Speise fleht dich alles an.
 Du öffnest deine Hand,
 Gesättigt werden sie.

Raphael.

Du wendest ab dein Angesicht;
 Da bebet alles und erstarrt.
 Du nimmst den Odem weg;
 In Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel und Raphael.

Den Odem hauchst du wieder aus,
 Und neues Leben sproßt hervor.

Verjüngt ist die Gestalt
 Der Erd' an Reiz und Kraft.



A l l e

Bollendet ist das große Werk!
Des Herrn Lob sei unser Lied!

Alles lobe seinen Namen;
Denn er allein ist hoch erhaben.
Alleluja!

Dritte Abtheilung.

Recitativ mit Begleitung.

Uriel und Engel.

Aus Rosenwolken bricht,
Geweckt durch süßen Klang,
Der Morgen jung und schön.
Vom himmlischen Gewölbe
Strömt reine Harmonie
Zur Erde hinab.

Seht das beglückte Paar,
Wie Hand in Hand es geht!
Aus ihren Blicken strahlt
Des heißen Danks Gefühl.

Bald singt in lautem Ton
Ihr Mund des Schöpfers Lob.
Laßt uns're Stimmen dann
Sich mengen in ihr Lied!

Lobgesang

mit abwechselndem Chore der Engel.

A d a m und E v a.

Von deiner Gü't, o Herr und Gott,
Ist Erd' und Himmel voll.



Die Welt, so groß, so wunderbar,
Ist deiner Hände Werk.

C h o r.

Gefegnet sei des Herren Macht!
Sein Lob erschall' in Ewigkeit!

A d a m.

Der Sterne hell'ster, o wie schön
Verkündest du den Tag!

Wie schmückst du ihn, o Sonne, du,
Des Weltalls Seel' und Aug!

C h o r.

Macht kund auf eurer weiten Bahn
Des Herren Macht und seinen Ruhm!

E v a.

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,

Und all das strahlend Heer

Verbreitet überall sein Lob

In eurem Chorgesang!

A d a m.

Ihr Elemente, deren Kraft

Stets neue Formen zeigt,

Ihr Dünst' und Nebel, die der Wind

Versammelt und vertreibt.

A d a m u n d E v a.

Lobsinget alle Gott dem Herrn!

C h o r.

Lobsinget alle Gott dem Herrn!

Groß, wie sein Nam', ist seine Macht.

E v a.

Sanft rauschend lobt', o Quellen, ihn!

Den Wipfel neigt ihr Bäum'!

Ihr Pflanzen düftet, Blumen haucht

Ihm euren Wohlgeruch!

Adam.

Ihr, deren Pfad die Höh'n erklimmt,
Und ihr, die niedrig kriecht,
Ihr, deren Flug die Luft durchschneid't,
Und ihr im tiefen Raß.

Adam und Eva.

Ihr Thiere preiset alle Gott!

C h o r.

Ihr Thiere preiset alle Gott!
Ihn lobe, was nur Odem hat!

Adam und Eva.

Ihr dunkeln Hain', ihr Berg' und Thal,
Ihr Zeugen unsres Danks,
Ertönen sollt ihr früh und spät
Von unsrem Lobgesang!

C h o r.

Heil dir, o Gott! o Schöpfer, Heil!
Aus deinem Wort' entstand die Welt.
Dich beten Erd' und Himmel an;
Wir preisen dich in Ewigkeit.

Recitativ.

Adam.

Nun ist die erste Pflicht erfüllt,
Dem Schöpfer haben wir gedankt.
Nun folge mir, Gefährtin meines Lebens!
Ich leite dich, und jeder Schritt
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.
Erkennen sollst du dann,
Welch' unaussprechlich Glück
Der Herr uns zugedacht,
Ihn preisen immerdar,
Ihm weihen Herz und Sinn.
Komm, folge mir! Ich leite dich.

Eva.

O du, für den ich ward!
 Mein Schirm, mein Schild, mein All!
 Dein Will' ist mir Gesetz.
 So hat's der Herr bestimmt,
 Und dir gehorchen bringt
 Mir Freude, Glück und Ruhm.

Duet.

Adam.

Holbe Gattin! Dir zur Seite
 Fließen sanft die Stunden hin,
 Jeder Augenblick ist Wonne;
 Keine Sorge trübet sie.

Eva.

Iheurer Gatte! Dir zur Seite
 Schwimmt in Freuden mir das Herz.
 Dir gewidmet ist mein Leben;
 Deine Liebe sei mein Lohn.

Adam.

Der thauende Morgen,
 D wie ermuntert er!

Eva.

Die Kühle des Abends,
 D wie erquicket sie!

Adam.

Wie labend ist
 Der runden Früchte Saft!

Eva.

Wie reizend ist
 Der Blumen süße Duft!

Beide.

Doch ohne dich, was wäre mir,

Adam.

Der Morgenthau,

Eva.

Der Abendhauch,

Adam.

Der Früchte Saft,

Eva.

Der Blumen Duft!

Beide.

Mit dir erhöht sich jede Freude;

Mit dir genieß ich doppelt sie:

Mit dir ist Seligkeit das Leben;

• Dir sei es ganz geweiht.

Recitativ.

Uriel.

O glücklich Paar! und glücklich immerfort,
Wenn falscher Wahn euch nicht verführt
Noch mehr zu wünschen, als ihr habt,
Und mehr zu wissen, als ihr sollt.

Chor.

Singt dem Herrn alle Stimmen!

Dankt ihm alle seine Werke!

Laßt zu Ehren seines Namens

Lob im Wettgesang erschallen!

Des Herrn Ruhm, er bleibt in Ewigkeit

Amen.

E n d e.

